

Genosse Heinz Jerichow, Schlosser im Kollektiv „Willi Bredel“ (links im Bild), und der AGL-Vorsitzende Ekkehard Kobs bei der Beratung der Wettbewerbsergebnisse  
Foto: Klaus-Dieter Steinau



schaftlichkeit, Ehrlichkeit, Offenheit und die Bereitschaft, gute Erfahrungen in der Arbeit allen zu vermitteln, bilden sich nicht im Selbstlauf heraus. Dieser Prozeß muß von der Partei-gruppe im Gewerkschaftskollektiv zielstrebig, überzeugend und auch feinfühlig geführt werden.

Darum berieten zuerst die Genossen der Partei-gruppe des Kollektivs „Willi Bredel“ über die ideologischen Probleme, über Auffassungen und Meinungen zur Bestenbewegung. Die neue Qualität des Wettbewerbs hat sich nicht Wider-spruchs- und konfliktlos durchgesetzt. Anfangs gab es Zweifel, ob man den Wettbewerb von Mann zu Mann führen sollte. Gegenargumente wurden vor allem von den Mitgliedern des Kollektivs vorgebracht, die mit ihren Leistungen

hinter den Besten noch zurückblieben. Sie meinten, das sei doch gegenseitige Ausspielerei, und wir sollten das nicht in der Öffentlichkeit tun. Darum war es notwendig, gerade diesen Kollegen geduldig zu erläutern, daß die Besten des Kollektivs ihnen mit ihren Erfahrungen helfen werden, die Leistungen ständig zu verbessern, und daß die öffentliche Auswertung alle anspornen wird, nach höheren Arbeitsergebnissen zu streben. Eine höhere Effektivität und Kontinuität der Arbeit und die volle Auslastung der Arbeitszeit sind nur im Ergebnis klärender Gespräche in den Arbeitskollektiven zu erreichen. In vielen Diskussionen haben unsere Genossen eine Reihe Vorbehalte und auch falsche Auffassungen überwunden. Wie sich das in der Praxis vollzogen hat, dafür einige Beispiele.

## Leserbriefe

### Für das revolutionäre Handeln heute

Das Traditionskabinett im VEB Textilkombinat Cottbus — Stamm-betrieb — ist eine anschauliche Einrichtung zur weiteren Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus aller Werktätigen. Seine Errichtung erfolgte unter Führung der Partei-leitung. Sie übertrug den mit der Agitationsarbeit beauftragten Genossen der BPO die Zusammen-arbeit mit der Betriebs-geschichtskommission. Erste ge-meinsame Aufgabe war, die inhaltliche Konzeption für die Gestaltung

des Traditionskabinetts auszuarbeiten, die in der Parteileitung diskutiert und bestätigt wurde. Dann erarbeiteten alle Beteiligten Vorschläge, wie diese Konzeption verwirklicht wird und in welchen Räumen das Kabinett untergebracht werden können. Danach erfolgte schließlich der Aufbau des Traditionskabinetts, das zu Ehren des 30. Jahrestages der Aktivistenbewegung am 13. Oktober 1978 den Werktätigen als Erziehungs- und Bildungsstätte übergeben wurde.

Die inhaltliche Gestaltung wurde abgeleitet aus dem Abriss der Geschichte der SED. Wir bemühten uns, die Einheit von marxistisch-leninistischer Theorie, historischen Erfahrungen der Arbeiterklasse und der wissenschaftlichen Politik unserer Partei durchgängig darzustellen. Der Entwicklungsprozeß der Textilarbeiterinnen und -arbeiter sollte sichtbar werden, um, an persönliche Erfahrungen anknüpfend, den vielschichtigen Entwicklungsweg der letzten 30 Jahre zu zeigen. Texte und Fotos sowie historische Dokumente wählten wir so aus, daß der Betrachter an Hand